

Königsberg, 31. 7. 57

Lieber Fritz

Es hat mich gefreut, wieder etwas von Dir zu hören, wenn ja auch nicht alles erfreulich ist, besonders was Du über Deine Rheumatisasie sagst. Hoffentlich bringt Dir die vorgesehene Kur, mit der Du vielleicht schon angefangen hast, gute Besserung oder doch wenigstens Erleichterung.

Besonders freut ich mich natürlich über Deine Absicht, die Messe anzufragen. Im Radio geht ~~unendlich~~ Vieles verloren, besonders alles, was man mit dem Ausdruck "Atmosphäre" zusammenzufassen kann. Trotzdem war es ein Glück, dass Hofmann "nur" eine Radioaufführung dirigierte; denn ihm fehlt genau dasselbe - sodass man also gar nicht recht zu verstehen bekommt! Mit Überzeugung habe ich ihm nachher gesagt, dass die Aufführung sehr gut war. Du hast mit Deiner Feststellung recht, dass "fast alles klar und sauber herauskam."

12. f. 12
Ich war allerdings unmittelbar
zuvor sehr beeindruckt worden von
der Tatrache, das von einem Chor
noch ganz anders zu erwarten wäre
als solche „bleich und Recht“-Leistun-
gen. Ich hörte in Frankfurt die
Rundfunkchöre von München, Köln
und Frankfurt; besonders der erste
brachte heistungen zustande, die man
sonst nur von einem guten Orchester
erwarten kann: absolute Präzision in
rhythmischer und tonlicher Beziehung,
dann ein ausgeglichener und runder,
modulationsreicher Chorlauf.

Heider konnte ich, eben der Uene
wollen nur das halbe Frankfurter fest
besuchen. Ich kann hier nur

einige Namen nennen: Von den
Deutschen K. Amadeus Hasenauer, einer,
der unbedingt etwas zu sagen hat
und der auch das entsprechende Können
besitzt. Dagegen können wir Reutter,
Egk und auch Orff gestohlen
werden. Von Ernst Toch kann eine
neue Symphonie, ein imponierendes
Werk, das etwas Persönliches, Be-
kenntnishaftes ausstrahlt, wenn
auch seine Sprache vielleicht als aus
zweiter Hand erscheint. Von Petrucci
ein „Coro di Morti“ für Männerstimmen
und Instrumente recht interessant.
Ein ganz junger Deutscher, Tielcher Klebe,
sehr begabt. — Das Gesamtiveau an

was recht gut, und ich bedauerte
es, weffahren zu müssen. Auch
das Zusammenhören mit allerhand
interessanten Dingen hat uns Beiden
gut getan.

Ich muss doch nochmals auf
die Meise zurückkommen. Du fragst
der Solisten wegen; wenn sie zu
den vorgesehenen Zeitpunkten sind, bin
ich sehr einverstanden mit dieser Wahl.
Reffuss hats ausgesprochen gemacht,
Stader war vielleicht vorher in der
Probe eher besser als in der Aufführung.

Wir sind wieder für 5 Wochen
auf dem Lötchenberg. Da wir zwei
Klavire zur Verfügung haben, wird
sehr viel gearbeitet: Ich habe eine
"Toccata" für 4 Bläser, Chlappenzug und
"Streicher" soeben fertig gemacht, Simon
und Ursi üben jeder auf seine
Weise, und Marie Luise macht
mit mehr zu tun als nötig. — Trotz-
allem haben wir auch die nötige Er-
holung und Ruhe, und unsere
größten Anfezungen sind z. B. schlechten
Karten beim Lassen zu schreiben.

Alles Gute und herzlichste Grüsse
Mir und den Kindern

Dein Willy